

(Download) Schreiben tut weh - Erfahrungen eines Autors

## Schreiben tut weh - Erfahrungen eines Autors

Von Raimund Eich

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #572547 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-14Erscheinungsdatum:  
2012-07-14File Name: B008LJCC08 | File size: 25.Mb

**Von Raimund Eich : Schreiben tut weh - Erfahrungen eines Autors** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schreiben tut weh - Erfahrungen eines Autors:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr HobbyschriftstellerVon Michael Krause-BlassDieses Werk sollte jeder Hobbyschriftsteller einmal lesen (bin selber einer).Viele der hier geschilderten Erfahrungen knnen anderen Freizeit-Schriftstellern so erspart bleiben.Sehr informativ und gut zu lesen!In erster Linie schreiben wir fr uns (und freuen uns, wenn es auch andere lesen).0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessant und witzig geschriebenVon M. E. GntherIm Moment lese ich viele Schreibratgeber und viele Autoren schreiben inzwischen auch ber das Schreiben. Das hat den Vorteil, dass andere Autoren oder solche, die es werden wollen, von diesen Erfahrungen profitieren knnen. Das Buch liest sich schnell und flssig, der Autor hat eine angenehme Art, die Dinge zu erzhlen. Es liest sich spannend und ist voller

Humor und Selbstironie. Es fehlt eigentlich nur noch der zweite Teil mit Happy End, wo man dann erklärt bekommt, wie man es trotz allem schaffen kann, mit dem Schreiben von Büchern erfolgreich zu werden. Bisher kann ich die Erfahrungen des Autors aber leider nur bestätigen, wobei mir das Schreiben selbst vermutlich nicht so leicht fällt, wie ihm und es sich vermutlich auch nicht ganz so flüssig liest. Trotzdem hoffe ich auf einen zweiten Teil mit Happy End!

Kurzbeschreibung Alljährlich wird der Büchermarkt in Deutschland mit etwa einhunderttausend neuen Büchern überschwemmt. Kein Problem für jeden Autor, auch seinen Platz am Markt zu finden, sollte man meinen. Weit gefehlt, denn dieser Kuchen wird lediglich unter einer überschaubaren Zahl von Schriftstellern verteilt. Hinzu kommen Bücher von bekannten Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Politiker, Künstler oder Sportler, die ihre Memoiren schreiben oder schreiben lassen, finden meist ungeteilte Aufmerksamkeit, ohne tatsächlich echte Vertreter der schreibenden Zunft zu sein. Dagegen fristen die meisten Schreiberlinge ein Schattendasein im stillen Kämmerlein und nagen am literarischen Hungertuch. Sie sind gleichsam ein Abbild des armen Poeten, einem der wohl bekanntesten Bilder des Malers Carl Spitzweg aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Nur selten gelingt einem von ihnen der Weg ans Licht der Öffentlichkeit. Dennoch mühen und plagen sie sich unentwegt, um wahrgenommen zu werden. Viele ein Schriftstellerleben lang vergebens. Warum ist das so? Was treibt einen Schriftsteller an, trotz Enttäuschungen und Rückschlägen, trotz Ignoranz und Hohn immer wieder aufs Neue zur Feder zu greifen? Der Autor, der sich selbst zum schriftstellerischen Fuhrvolk zählt, versucht, darauf eine Antwort zu geben, berichtet von seinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen und möchte damit viele Leidensgenossen mit Tipps und Ratschlägen zumindest vor grobem Schaden bewahren. Ein Buch, nicht nur für die schreibende Zunft, sondern für alle an Literatur Interessierten, so auch für etablierte Verlage und Lektoren, um ihnen damit vielleicht auch einen anderen Blickwinkel auf diejenigen zu ermöglichen, die sie jeden Tag aufs Neue mit unverlangt eingesandten und aus vielerlei Gründen für eine Veröffentlichung ungeeignet erscheinenden Manuskripten zumüllen.

Kurzbeschreibung Alljährlich wird der Büchermarkt in Deutschland mit etwa einhunderttausend neuen Büchern überschwemmt. Kein Problem für jeden Autor, auch seinen Platz am Markt zu finden, sollte man meinen. Weit gefehlt, denn dieser Kuchen wird lediglich unter einer überschaubaren Zahl von Schriftstellern verteilt. Hinzu kommen Bücher von bekannten Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Politiker, Künstler oder Sportler, die ihre Memoiren schreiben oder schreiben lassen, finden meist ungeteilte Aufmerksamkeit, ohne tatsächlich echte Vertreter der schreibenden Zunft zu sein. Dagegen fristen die meisten Schreiberlinge ein Schattendasein im stillen Kämmerlein und nagen am literarischen Hungertuch. Sie sind gleichsam ein Abbild des armen Poeten, einem der wohl bekanntesten Bilder des Malers Carl Spitzweg aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Nur selten gelingt einem von ihnen der Weg ans Licht der Öffentlichkeit. Dennoch mühen und plagen sie sich unentwegt, um wahrgenommen zu werden. Viele ein Schriftstellerleben lang vergebens. Warum ist das so? Was treibt einen Schriftsteller an, trotz Enttäuschungen und Rückschlägen, trotz Ignoranz und Hohn immer wieder aufs Neue zur Feder zu greifen? Der Autor, der sich selbst zum schriftstellerischen Fuhrvolk zählt, versucht, darauf eine Antwort zu geben, berichtet von seinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen und möchte damit viele Leidensgenossen mit Tipps und Ratschlägen zumindest vor grobem Schaden bewahren. Ein Buch, nicht nur für die schreibende Zunft, sondern für alle an Literatur Interessierten, so auch für etablierte Verlage und Lektoren, um ihnen damit vielleicht auch einen anderen Blickwinkel auf diejenigen zu ermöglichen, die sie jeden Tag aufs Neue mit unverlangt eingesandten und aus vielerlei Gründen für eine Veröffentlichung ungeeignet erscheinenden Manuskripten zumüllen.